

Keine Experimente!

Stellungnahme von Rainer Gaertner, Vorsitzender der Tierversuchsgegner BRD e.V.



Rainer Gaertner

Foto: fr

„Das menschliche Gehirn ist die Steuerzentrale für viele Körperfunktionen – sie ist das komplexeste Organ im Universum. Zehn Milliarden Nervenzellen und hundert Milliarden Gliazellen befinden sich unter der Schädeldecke und feuern nach bisher kaum erklärbaren Prinzipien Salven von elektrischen Impulsen ab. Weil ihnen das ‚Wunderwerk Gehirn‘ so viele Rätsel aufgibt, verstümmeln und töten unzählige Experimentatoren – nach wie vor – Millionen von ‚Versuchstieren‘, meist Affen, Hunde, Katzen, Schafe, Ratten und Mäuse. Sie bohren Löcher in ihre Hirnschale und setzen ihnen Katheter, Elektroden und

Messsonden ein“, berichtet Rainer Gaertner, Vorsitzender der Tierversuchsgegner Bundesrepublik Deutschland e.V. Monate lang hockten Affen in winzigen Stahlkäfigen, ohne sich auch nur aufrichten zu können. Sie drehten sich ständig um ihre eigene Achse und litten an Hospitalismus. Sie würden durch Flüssigkeitsentzug konditioniert, sich in sogenannte Primatenstühle zu setzen und sich mit einem am Schädel festzementierten Stahlbolzen fixieren zu lassen. „Ihnen wird der Augapfel entfernt, um sich durch Erweiterung des Sehnervs mittels Bohrer einen Zugang zum Gehirn zu verschaffen. Die leere Augenhöhle wird danach mit Dentalzement gefüllt. Man trennt ihnen und anderen Tieren den Kopf vom Rumpf ab und macht Wiederbelebungsvorversuche am isolierten Schädel. All das und vieles mehr wird Tieren, also Angst und Schmerz empfindenden Lebewesen, in den Laboratorien angetan“, zählt er auf.

Die Reaktion eines Tierhirns habe jedoch mit der des Menschen nichts gemein. Die komplizierte Chemie im Gehirn und das stark verzweigte Netz von Hirnzellen, den Neuronen, unterschieden sich bei Mensch und

Tier in ganz erheblichem Maße. Es gebe zwar gewisse Ähnlichkeiten, diese ließen aber keine relevanten Rückschlüsse auf den Menschen zu. „Doch die gravierenden Unterschiede zwischen den einzelnen Spezies scheinen die Experimentatoren in ihrem blinden Eifer gar nicht zu bemerken. Wie üblich – und das seit Jahrzehnten – beteuern die ‚Hirnspezialisten‘ weltweit und auch an bundesdeutschen Universitäten, in naher Zukunft Krankheiten wie Schizophrenie oder Epilepsie in den Griff zu bekommen. Doch ihre qualvollen Tierversuche sind zum Scheitern verurteilt und ihre vollmundigen Ankündigungen erweisen sich als leere Versprechungen oder sogar als dreiste Lügen“, erklärt Rainer Gaertner.

Die Tierexperimente hätten nicht verhindert, dass Krankheiten des zentralen Nervensystems und die Sterblichkeit aufgrund der neurochirurgischen Eingriffe enorm zugenommen hätten. „Schreckliche Wirklichkeit in der Psychiatrie sind zum Beispiel Gehirnoperationen, bei denen ahnungslosen Patienten genau wie vorher den Versuchstieren Elektroden eingepflanzt werden und das Gehirn zerstört wird. Die extreme Gefühlskälte

der Experimentatoren bei der Durchführung von Tierversuchen findet so ihre Fortsetzung in kriminellen klinischen Tests“, so Gaertner. „Im Tierexperiment entwickelte bewusstseinsverändernde Psychopharmaka verursachen zudem einen Anstieg der Selbstmordrate. Eine Behandlung mit neuroleptischen Medikamenten, die in die Steuerung des Körpers eingreifen, indem sie die Hirnfunktion beeinflussen, wird von den Patienten als ‚körperliche und seelische Zwangsjacke‘ empfunden und löst nicht selten Verzweiflungstaten aus. Sie werden vor allem zur Ruhigstellung der Patienten in Altenheimen und Nervenheilstätten eingesetzt“, führt er aus.

FAZIT: „Durch gewaltsame Maßnahmen künstlich krankgemachte Tiere sind kein Modell für den meist auf natürliche Weise erkrankten Menschen. Manipulationen dieser Art – vor allem am Gehirn – haben mit seriöser Wissenschaft nicht das Geringste zu tun. Sie dienen den Tierexperimentatoren nur zur Befriedigung ihrer geradezu krankhaften Neugier, zu ihrer persönlichen Profilierung und zum Erhalt von Subventionen für ihre professionelle Tierquä-

lerei. So wird an Universitäten wie zum Beispiel in Tübingen, Bochum, Frankfurt und Bremen sowie in vielen anderen Instituten hemmungslos weiter gefoltert, immer unter dem Vorwand, sonst den Anschluss an den internationalen Standard der Wissenschaft zu verlieren. Diese Drohgebärden reichen offenbar aus, Politiker jedweder Couleur davon zu überzeugen, auch zukünftig Steuergelder in Millionenhöhe in diese Pseudowissenschaft zu pumpen. Damit muss endlich Schluss sein! Es müssen stattdessen ursachen- und patientenbezogene Forschungs- und Behandlungsmethoden im Rahmen der Ganzheitsmedizin und Naturheilkunde unter Einbeziehung der Epidemiologie, der klinischen Pharmakologie und der Psychosomatik staatlicherseits unterstützt und gefördert werden“, unterstreicht er. „Die Tierversuchsgegner BRD e.V. fordern aus ethischen, medizinischen und methodenkritischen Gründen ein gesetzliches Verbot der Tierversuche, die nichts als unendliches Leid über die ‚Versuchstiere‘ und unzählige Menschen gebracht haben, die Opfer der tierversuchsorientierten und technokratischen Schulmedizin geworden sind.“ fr